

dann mehr oder weniger von der neuerdings ziemlich zuversichtlich auftretenden katholischen Richtung beeinflusst sind, Person und Thätigkeit Luthers von dem Gader der Parteien bestürmt wird: dem deutschen evangelischen Volke gilt Luther mit Recht und Unbedritten als ein „Wohlthäter der Kirche,“ die er aus der Knechtschaft des Papstthums, der Irrlehren und Mißbräuche befreit und von menschlicher Autorität allein auf die evangelische Wahrheit gestellt hat. Wenn also in der katholischen Kirche die Namen der Kirchen von den „Wohlthätern“ derselben hergenommen sind (wir erinnern an die Ansgarkirche in Bremen, an die Bonifaciuskirche in Fulda etc.), so dürfte wohl Luther nicht minder eine Person sein, der man ein Denkmal durch ein Gebäude setze, in dem die von ihm gereinigte evangelische Lehre verkündigt wird. Da die evangelische Lehre von einer Anrufung der Heiligen nichts weiß, an welche im Gegentheil die Katholiken durch die Benennung ihrer Kirchen immer aufs Neue erinnert werden, so muß ja die etwaige Unterstellung, als solle die „Lutherkirche“ eine einem beabsichtigten „Lutherkultus“ bereite Stätte sein, von vornherein als völlig unbegründet zurückgewiesen werden. Die Befürchtung, daß in einer Stadt wie Dresden, wo jede Konfession ihre eignen Kirchen hat, durch die Bezeichnung „Lutherkirche“ es „den Christen anderen Bekenntnisses erschwert werden würde, mit uns dieselbe Andachtsstätte zu besuchen,“ ist ganz unstatthaft. Uebrigens fragt kein Mensch, der aus religiösem Bedürfnisse eine Kirche besucht, nach ihrem Namen, sondern erbaut sich darin in dem Bewußtsein ihrer Bestimmung frei von polemischen Nebengedanken. Zu beklagen sind diejenigen, die vor lauter kritischen Bedenken zum reinen Gemüthe eines großen Gedankens, eines idealen Kunstwerks oder einer imposanten Persönlichkeit nicht kommen können. Das Bibelwort: „Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer“ läßt sich in gewissem Sinne auch jenen gegenüber anwenden.

Wie wir hören, werden im Saale der „Reichskrone“ zum Reformationsfeste die kleinen Violinvirtuosen Gebrüder Dennig aus Glaschütze, die im 6. und 8. Lebensjahre stehen, ein Concert veranstalten, dem ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen ist, umso mehr als die Leistungen ganz vorzügliche sein sollen.

Dippoldiswalde. Vom Stadtverordneten-Kollegium sind am 23. Oktober die Herren Postmeister Gustav Franke und Vädermeister Bernhard Richter als Stadträthe gewählt worden.

Dippoldiswalde, 25. Oktober. Die gestern, am Sonnabend, hier stattgefundene Versammlung des Bezirkslehrervereins Dippoldiswalde war nur schwach besucht. Jedemfalls war die erst vor Kurzem stattgefundene Hauptkonferenz in Schmiedeberg darauf nicht ohne Einfluß; eine Verlegung der bereits im August auf den gestrigen Tag angelegten Versammlung war aber unthunlich gewesen. Herr Kantor Hellriegel-Dippoldiswalde gab zunächst einen sehr gründlichen und klaren Bericht über die in Annaberg stattgefundene Delegirtenversammlung und über die Pestalozzi-vereinsangelegenheit, und wurden sodann mehrere im Interesse der Vereinskasse nützliche Anträge zum Beschluß erhoben. Eine kleine improvisirte musikalische Abendunterhaltung, an welcher sich auch eine Anzahl Mitglieder des im Nebenzimmer tagenden landwirthschaftlichen Vereins nach Beendigung ihrer Tagesordnung erfreuten, machte den Beschluß der hoffentlich für den Verein nach verschiedener Richtung hin erspriehlichen Versammlung.

Possendorf. Am vergangenen Sonnabend Abend fand in der hiesigen erleuchteten Kirche die Beichte und Abendmahlsfeier für die Knappschaft und deren Beamten nebst sonstigen Angehörigen des Händlener Steinkohlenwerkes statt, zu welcher Handlung dieselben in feierlichem Aufmarsch und Parade-Anzug hier eintrafen.

Hainsberg. Die am 24. Oktober abgehaltene 33. ordentliche Generalversammlung der Thode'schen Papierfabrik genehmigte den Vorschlag der Verwaltung auf Rückstellung von 25000 Mark Spezialreserven, und setzte sodann die Höhe der zu vertheilenden Dividende auf 11 Prozent = 33 Mark fest. Die Wiederwahl der aus Verwaltungs- und Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder und die Genehmigung der neuen Statuten beendete die Versammlung.

Dresden. Am 5. November, Vormittags 10 Uhr, wird der Landeskulturath im Sitzungssaale der 1. Kammer eine Plenarsitzung abhalten.

Durch die Guld des Königs hat jetzt die königliche öffentliche Bibliothek in Dresden eine Bereicherung erhalten, wie sie ihr in solchem Umfange seit einem Jahrhunderte nicht zu Theil geworden ist. Es ist dies der Bücherkatz der Schloßbibliothek zu Dels, der vordem Eigenthum des verewigten Herzogs von Braunschweig gewesen war. Unter den betreffenden

20—30000 Bänden befinden sich außer einzelnen Handschriften namentlich auch zahlreiche kostbare und seltene alte Drucke. Nur die kriegswissenschaftlichen Werke dieser Sammlung, die Rusikalien, Etiche und Doubletten sollen für die Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs oder die prinzipale Sekundogenitur-Bibliothek ausgeschieden werden.

Das Kaiser Chauffeehaus ist am 21. Oktober meistbietend für 16,000 M. in den Besitz der Familie des vor einigen Tagen verstorbenen Amtshauptmanns Brendel in Raig übergegangen. — Auch das Possendorfer Chauffeehaus ist am gleichen Tage versteigert worden.

Der in vergangener Schwurgerichtsperiode wegen Lustmordes zum Tode verurtheilte Carrousselgehilfe Kühne aus Altfranken hat dieser Tage ein Geständniß abgelegt, bestritt aber, daß er die Absicht, die sechsjährige Tochter des Weichenwärters Schumann am 1. Pfingstfeiertage auf Pöschert'scher Flur um's Leben zu bringen, schon vor der Vernehmung des in Betracht kommenden Sittlichkeitsverbrechens gefaßt habe. Nach juristischen Anschauungen steht nunmehr zu erwarten, daß das Todesurtheil nicht vollstreckt, sondern auf dem Wege der königlichen Gnade in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden wird.

Döbeln. Ein seltener Fall ereignete sich dieser Tage in hiesiger Stadt. Der Handarbeiter und Tuchmacher R. verlor seine Frau durch den Tod; die Leiche wurde in der städtischen Leichenhalle aufgebahrt. Als die Träger zurück in die Wohnung des R. kamen, fanden sie auch diesen entseelt vor. Ein Herzschlag hatte den am Ende der sechziger Jahre stehenden Mann friedlich seiner Gattin zugesellt. Das Ehepaar wurde in einem gemeinsamen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Mittweida. Die hiesige Kirchenvorstand hat beschlossen, künftig bei Trauungen erster und zweiter Klasse nur Erwachsenen und auch diesen nur gegen Abgabe von Eintrittskarten Zutritt zur Kirche zu gestatten. Solche Karten sollen dem Brautpaare für etwaige Freunde unentgeltlich zur Verfügung stehen, während Fremde, wenn nicht das betreffende Brautpaar ausdrücklich den Ausschluß der Öffentlichkeit für seine Trauung wünscht, das Stück zu 25 Pf. erhalten.

Burgen. In vergangener Woche gelangte hier das letzte mit Stroh gedeckte Wohngebäude zum Abbruch. Aus Freude darüber veranstalteten die Nachbarn ein Konzert.

Leipzig. Das Reichsgericht bestätigte am 23. Oktober in 5 Fällen empfindliche Verurtheilungen bayrischer Bierbrauer, welche dem Bier Süßholz, Zuckercouleur, doppelkohlenfaures Natron, Salicylsäure u. dergl. zugesetzt hatten, wegen Bierfälschung.

Wylau. Am 22. Oktober früh stürzte eine zu der Zeit noch im Bau befindliche Dampfesse unter großem Gepolter ein. Der Erdboden erbebt beim Niedergang der schweren Massen, aber ein Glücksumstand hat es gewollt, daß Niemand hierbei Verletzungen erlitt.

Tagesgeschichte.

Berlin. In wohlunterrichteten Kreisen bezweifelt man, daß schon in der nächsten Session des deutschen Reichstages die Vorlegung eines Gesetzes über die Altersversorgung der Arbeiter erfolgen werde. Als Grund des Aufschubs wird angegeben, daß man erst für die Mittel zur Ausführung der Altersversicherung Sorge tragen müsse. Es wird in den Regierungskreisen für unzulässig gehalten, auch diese neue Last den Berufsgeroffenschaften, welche schon die Unfallversicherung zu tragen haben, aufzuerlegen und so wird es unumgänglich notwendig werden, die entstehenden Ausgaben in anderer Weise zu decken.

Kaiser Wilhelm ist am 23. Oktober wohlbehalten in Berlin angekommen.

Heute Montag, 26. Oktober, vollendet Generalfeldmarschall Graf Moltke sein 85. Lebensjahr.

Camenz in Schlesien. Prinz Albrecht von Preußen empfing am 24. Oktober die vom Grafen Görg-Briesberg geführte braunschweigische Deputation, und erklärte nach einer Ansprache die endgiltige Annahme der Würde eines Regenten von Braunschweig.

Bayern. Die Geislichkeit in Hof betrachtet es als eine Unsitte, daß bei den Dankfesten nach Begräbnissen auch der Prediger eine Anerkennung „für die trostreichen Worte am Grabe“ erhält. Sie hat deshalb Vorkehrungen getroffen, daß in Zukunft derartige gutgemeinte, aber doch unnütze Dankesbezeugungen unterlassen werden. Die protestantischen Geislichen im Großherzogthume Hessen haben kürzlich eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher sie diese Dankfesten gleichfalls als eine nicht angenehme Sache ansehen und um Unterlassung derselben bitten.

Oesterreich. Der Eisenbahnausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage wegen Verstaatlichung der Prag-Duxer und der Dux-Bodenbacher Bahn genehmigt.

Frankreich. Das französische Ministerium hat sich gegen Erhebung einer direkten Anlage, aber doch für Einleitung der Untersuchung gegen Ferry erklärt.

Griechenland. Die anlässlich der Kammereröffnung verlesene Botschaft konstatirt, daß der Berliner Vertrag, indem er ein gewisses Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel herstellte, dieses bis zu einem bestimmten Grade sicherte. Griechenland achtete den Vertrag, aber die rumelische Revolution kompromittirte durch Zerstörung des Status quo die Lage Griechenlands, welches gezwungen sei, zur Wahrung der hellenischen Interessen militärische Maßregeln zu ergreifen. Die Botschaft konstatirt ferner die Hingebung, womit die Hellenen zu den Fahnen eilen und drückt die Ueberzeugung aus, daß dieselben ihre Pflicht thun würden, wenn die Umstände es erfordern. Die Botschaft hofft, die Friedensliebe der Mächte werde die Ordnung der Dinge herstellen, welche den Frieden des Orients sichert, kündigt die Einbringung des Budgets und Kreditvorlagen an und betont, die Ueberzeugung der Kammer werde angesichts der kritischen Umstände den Hoffnungen der Nation entsprechen und die Mittel bewilligen, die nothwendig seien, um die große schwierige Aufgabe zu erfüllen. Die Deputirten nahmen die Botschaft mit begeistelter Zustimmung auf. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den König, als derselbe die Kammer verließ.

Türkei. Nachdem die Mehrzahl der Mächte dem Vorschlag der Pforte betreffs des Zusammentritts einer Konferenz zur Berathung der bulgarischen Frage zugestimmt hat, beginnt die Konferenz voraussichtlich am 26. d. M. hier selbst ihre Arbeiten.

Dresdner Produktenbörse vom 23. Oktober.

Weizen, weiß, inf.	165—170	Weinfaat, feine	260—270
do. fremd weiß	170—180	Reisfaat, mittel	235—250
do. deutsch br.	160—164	Rübsl, raffirt	52,00
do. fremd gelb	160—180	Rapskuchen, inländische	12,00
do. neu, deutsch	—	do. runde	12,00
do. do. engl.	153—158	Rals	26—29
Roggen, inländischer	144—146	Steinfaat, roth	—
do. neuer	—	do. weiß	—
do. russisch	140—143	do. schwedisch	—
do. fremder	144—149	Eymothee	—
do. galizisch	—	Weizenm., Rasterausg.	33,00
Gerste, inländ.	145—155	Griesler-Ausg.	30,00
do. böhm. u. mähr.	155—170	Seemelmehl	25,00
do. Futter	120—130	Bäder-Rundmehl	24,50
Hafer, inländ.	140—145	Griesler-Rundm.	20,50
do. neuer	—	Pohl-Mehl	16,50
do. russischer	130—137	Roggenmehl, Nr. 0.	23,50
Weiß, Quarantäne	145—155	Nr. 0/1	22,50
do. rumän. alt	125—133	Nr. 1	21,50
do. amerit.	122—125	Nr. 2	18,50
Erbsen, Kochw.	16,50—19,00	Nr. 3	15,50
do. Futterwaare	12,50—14,00	Futtermehl	13,00
Wicken	130—140	Weizenkleie, grobe	9,00
Buchweizen, inländ.	138—142	do. feine	8,60
Wintertraps	205—212	Roggenkleie	10,20
Wintererbsen, inf.	190—195	Spiritus per 100 Liter	39,50

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)
Verhandlung vom 23. Oktober.
 Der Handarbeiter Karl Heinrich Fuchs aus Reinhaldshain, früher als Gutsbesitzer in Börnichen wohnhaft, ist geständig, in der Nacht zum 19. Septbr. d. J. in Börnichen 1) vom Gartenzaun des Wirtschaftsbefizers Richter ein weißleines Tuch, 2) nach Uebersteigen einer Gartenumzäunung aus einem Bretterschuppen des Holzhändlers Köhler einen dem Rutzcher Körner gehörigen Ueberrock und 3) mittelst Einbruchs und Einsteigens aus der Parterrestube des Gutsbesizers Schumann eine Aermelweste, eine Mütze, eine Schürze, ein Kopftuch und ein halbes Brod gestohlen zu haben und wird deshalb bei Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

19. Sitzung am 9. Oktober 1885.
 Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Fischer, Buse, Ulrich, Heinrich, Räfer, Reichel, sowie die Ersahmänner Jädel und Dietrich.
 1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 375 Mark, 1500 M., 375 M. und 10,500 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer und beschloß
 2. zwei der Sparkasse mit verpfändete Parzellen aus dem Pfandneuzug zu entlassen.
 3. Von dem Dankfestungs schreiben der Firma S. S. Reichel hier für die ihr zur Feier des 50jährigen Bestehens dargebrachten Glückwünsche der beiden städtischen Kollegien nahm man Kenntniß.
 4. Ebenso nahm man Kenntniß von einem Einladungs schreiben des hiesigen Turnvereins zu der am 11. Oktober d. J. stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens desselben.